

## Liebe Leserin, lieber Leser,



wir machen weiter, trotz und mit Corona! Dabei wollen wir es für dieses Mal bewenden lassen!

Stattdessen lassen wir Sie an schönen Erfolgen und aktuellen Entwicklungen teilhaben, die nichts mit Corona zu tun haben. Und wenn Sie trotzdem eine Frage dazu haben, rufen Sie uns gerne an. Es geht um Prüfungserfolge in der Metallausbildung und eine neue Fachrichtung im IT-Bereich. Lesen Sie ein Interview mit Dr. Jutta Kindel, Fachärztin für innere Medizin und unsere langjährige Betriebsärztin. Sie berichtet von den teils schwerwiegenden Vorerkrankungen unserer Rehabilitanden und von ernährungsbedingten Störungen, die junge Leute herausfordern. Außerdem stellen wir Ihnen in unserem Azubi-Porträt Justin vor. Der angehende Fahrradmonteur erzählt offen und persönlich von sich.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und eine schöne Frühlingszeit!

Mit besten Grüßen

Ihre Silvia Kaphengst | Geschäftsleiterin BBW Hamburg

## Fachinformatik wird größer



Der Ausbildungsgang [Fachinformatik](#) erweitert sich um eine zweite Fachrichtung: Nach dem Start 2019 in der Fachrichtung **Systemintegration** kommt die **Anwendungsentwicklung** dazu. Die dreijährige Ausbildung beinhaltet vor allem die Entwicklung von Softwarelösungen und beginnt im August 2021.

Das Berufsbild Fachinformatik erfreut sich großer Beliebtheit, besonders unter jungen Männern, die sich dem Autismus-Spektrum zuordnen. Derzeit befinden sich acht Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr und zwölf im zweiten. Außerdem orientieren sich zehn weitere Teilnehmende im Rahmen der Berufsvorbereitung in dem Berufsfeld und loten mit Unterstützung der Fachkräfte ihre Neigung und Eignung aus. Für die anspruchsvolle Berufsausbildung setzen wir neben hoher Belastbarkeit und der Fähigkeit zum eigenständigem Arbeiten den mittleren Schulabschluss voraus.

## **Ernährungsbedingte Störungen sind wichtiges Thema: Interview mit der BBW-Ärztin**



Frau Dr. Kindel ist seit 2007 im BBW Hamburg als Betriebsärztin die wichtigste Ansprechpartnerin für alle medizinischen Fragen von Mitarbeitenden und Teilnehmenden. Neben der Zuständigkeit für den Arbeitsschutz führt sie arbeitsmedizinische Untersuchungen, Impfungen und Hör- und Sehtests durch und schreibt Stellungnahmen zum gesundheitlichen Zustand einzelner.

*Zum Start einer neuen Gruppe in der Berufsvorbereitung untersuchen Sie alle neuen Teilnehmenden, das sind ca. 80 bis 100 Personen. Was geschieht da genau?*

Die Untersuchungen werden gemeinsam mit der medizinischen Fachkraft des BBW im ersten Monat der Maßnahme durchgeführt. Ich spreche zuerst mit den jungen Leuten, wie sie sich selbst gesundheitlich einschätzen und ob sie Probleme sehen. Dann untersuche ich sie, schaue mir die bisherigen ärztlichen Befundberichte an, stelle Gewicht und Größe fest. Dabei kläre ich die Eignung für eine bestimmte Tätigkeit ab, zum Beispiel, ob jemand nur körperlich leichte Tätigkeiten ausführen kann oder keine hautbelastenden Tätigkeiten wie ständige Feuchtarbeit.

*Wie gesund sind unsere Teilnehmenden?*

Nach meiner medizinischen Ersteinschätzung ergibt sich in der Regel bei der Mehrheit ein Behandlungs- oder Betreuungsbedarf. Man muss sagen, dass viele tatsächlich schon ein großes Päckchen an gesundheitlichen Problemen und Krankheiten mitbringen. Sie haben deshalb nicht alle ein entsprechendes Gesundheitsempfinden, das heißt sie fühlen sich nicht unbedingt krank.

*Können Sie auch die Behandlung vornehmen?*

Nicht direkt, aber ich kann verschiedene Maßnahmen im Hause veranlassen, etwa motorisches Training bei unserem Sporttherapeuten und der Ergotherapeutin, psychologische Gespräche, oder – ganz wichtig – Ernährungsberatung bei übergewichtigen jungen Leuten oder bei speziellen Nahrungsmittelunverträglichkeiten. Unterstützung kann ich auch geben, wenn es gilt, spezielle Hilfsmittel wie beispielsweise besondere Arbeitsschuhe zu beantragen.

*Wie sieht es mit der Ernährung aus? Ist das ein größeres Thema bei den Teilnehmenden?*

Auf jeden Fall sind ernährungsbedingte Störungen ein wichtiges Thema. Etwa in Form von auffälligem Übergewicht oder Untergewicht oder von Essstörungen, dazu zählen Magersucht, Bulimie (Ess-Brech-Störung) oder Binge-Eating-Störung, so nennt man regelmäßige Essanfälle. Bei Unterernährung, also ab einem BMI von 18,5 oder darunter, liegen häufig auch Mangelerscheinungen vor. Derzeit ist ja die vegane Ernährung bei jungen Leuten sehr in Mode, allerdings oft ohne gleichzeitig für eine ausreichende Eiweiß- und Calciumzufuhr zu sorgen.

*Wie viele Teilnehmende sind von Unter- oder Übergewicht betroffen?*

Ca. 10 % der BvB-Teilnehmenden, kann ich sagen. Mit Übergewicht haben wir mehr zu tun. Von Übergewicht wird ab einem BMI von 30 und mehr gesprochen, das wird in drei Gradstufen unterteilt. Die Gründe liegen primär in einer zu hohen Kalorienzufuhr, zum Beispiel durch Fertigpizza, Chips oder süße Getränke, ohne dass ein ausreichendes Sättigungsgefühl eintritt. Gleichzeitig damit verbunden ist häufig ein Bewegungsmangel.

*Wie kann man junge Leute für ein anderes Verhalten gewinnen?*

Ich veranlasse eine Ernährungsberatung. Da arbeite ich Hand in Hand mit der medizinischen Fachkraft, die einen sehr engen und auch regelmäßigen Kontakt zu den Teilnehmenden im BBW hat. Es geht darum, zu erfahren, ob ausreichend Wissen um eine ausgewogene Nährstoffversorgung vorhanden ist. Werden Diäten eingehalten? Liegen zusätzlich psychische Auffälligkeiten vor, die zu Essattacken führen? Wir halten dazu an, ein Tagebuch zu führen, in dem alles, was die Person sich in den Mund steckt, eingetragen wird. Das macht einigen das eigene Verhalten überhaupt erst bewusst. Und das ist in der Regel der erste Schritt zu einer Veränderung, die wir ja bewirken wollen. Wenn wirklich gravierende Befunde vorliegen, beispielsweise ab einem BMI ab 45, schlage ich vor, eine Fachpraxis zur weiteren Behandlung hinzu zu ziehen, wenn das noch nicht geschehen ist. Bei Anorexia nervosa, also Magersucht, haben wir gute Erfahrungen in den Kliniken Asklepios Wedel oder dem UKE gemacht.

## Letzter Aufruf für Bauten- und Objektbeschichter/in



Für den Beruf Bauten- und Objektbeschichter/in gilt für dieses Jahr eine vorgezogene Beginnzeit. Die Ausbildung startet bereits eine Woche früher, und zwar **am 26.07.2021**.

Das bedeutet: Auch die Ausbildungsverträge werden zum 26.07.2021 geschlossen. Ein Beginn nach dem 01.08.2021 ist nicht mehr möglich. Warum ist das so? Die Ausbildungsordnung in den Malerberufen wird neu geregelt und die Ausbildung zum/zur Bauten- und Objektbeschichter/in leider abgeschafft. Um die bestehende Ausbildungsregelung letztmalig nutzen zu können, muss die Ausbildung zum BOB vor dem 01.08.2021 starten.

Die gute Nachricht: Eine bundeseinheitliche Ausbildungsordnung für eine sogenannte Fachpraktiker-Ausbildung soll erarbeitet und für den Ausbildungsbeginn 2022 verabschiedet werden. Wir sind am Ball und hoffen den Beruf ab dem nächsten Jahr anbieten zu können. Für weitere Fragen steht Herr Ebert zur Verfügung: [stefan.ebert@bbw-hamburg.de](mailto:stefan.ebert@bbw-hamburg.de)

## Alle Metaller bestehen Abschlussprüfung



Ausbilder Uwe Berndt aus dem Metallbereich ist sehr zufrieden. Im Januar haben alle sechs Auszubildenden ihre praktische Prüfung bestanden, entweder zum Metallbauer oder zum Fachpraktiker Metallbau, Fachrichtung Konstruktionstechnik.

Die Ausbildungen im Metallbereich sind die längsten im BBW Hamburg. Dreieinhalb Jahre dauert es, bis die Metaller ihren Abschluss in der Tasche haben. Der theoretische Teil der Gesellenprüfung fand bereits im Dezember statt. Im BBW Hamburg werden Metallbauer und Fachpraktiker Metallbau ausgebildet. Sie bearbeiten, fertigen und montieren Werkstücke aus Metall, fertigen bspw. Tore, Zäune, Fensterrahmen oder Gitter nach Kundenwunsch und setzen diese auch instand.

Die Aufgabe der praktischen Prüfung, die von externen Prüfern der Metallinnung abgenommen wurde, bestand aus dem Bau eines

Parkplatzwächters aus Baustahl. Das ist ein schwerer Metallbügel zum Umklappen, der sichert, dass der eigene Parkplatz frei bleibt. Dafür hatten die Prüflinge 1,5 Tage Zeit. Über den gesamten Zeitraum musste eine medizinische Maske getragen werden. Dem Erfolg tat das jedoch keinen Abbruch.

Nun ist der Grundstein für den Weg in ein erfolgreiches Berufsleben gelegt. Drei der Auszubildenden haben (trotz der besonderen Umstände durch den Lockdown) bereits einen Arbeitsvertrag in der Hand. Diese wurden vor allem mit bisherigen Praktikumsbetrieben geschlossen, die die Auszubildenden schon kennen. Ein weiterer Absolvent steht bei seinen Vertragsverhandlungen kurz vor dem Abschluss.

## Azubi im Porträt: "Auf jeden Fall was Handwerkliches"



Justin ist 19 Jahre, Hamburger und befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr zum Fahrradmonteur. Er beschreibt sich selbst als hilfsbereit und sehr pünktlich („ich komme auch schon mal eine Stunde früher, wenn es ein weiter Weg ist“), außerdem ist er technisch interessiert, schraubt gern an PCs herum - „jedenfalls wenn keine Garantie mehr drauf ist“, sagt er und grinst.

Früh war Justin klar, dass er beruflich was Handwerkliches machen möchte und nicht etwa ins Büro geht. Schon mit 14/15 Jahren hat er gern an Fahrrädern herumgebastelt. Eigentlich wollte er LKW-Fahrer werden oder bei der Bahn anfangen. Als er dann am Tag der offenen Tür im BBW mit seiner Schulklasse zu Besuch war, fand er den Beruf Fahrradmonteur auf der Liste der Ausbildungsberufe. Interessiert suchte er sich daraufhin einen Praktikumsplatz im Fahrradladen. Aber so einfach war es doch nicht. „Der Anleiter stellte zu viele Fragen auf einmal, das war zu viel für mich, ich bin dann erstmal in eine Gärtnerei gewechselt.“

Dazu muss man wissen, dass Justin lange Jahre nicht gesprochen hat. Erst mit acht Jahren fand er im Rahmen eines mehrmonatigen Klinikaufenthalts einen Zugang dazu, sich verbal zu artikulieren. In dieser Zeit bekam er auch Medikamente, um die Folgen des ADHS abzumildern. Seine aggressiven Anfälle wurden weniger und die Konzentration verbesserte sich. „Ohne die Tabletten wäre das alles nicht gegangen. Und auch die Ausbildung hier würde nicht gehen“, schätzt Justin seine Lage ein.


2019 konnte er an der Förderschule seinen ersten Schulabschluss machen. Aufgrund seiner Rechtschreib-Schwäche wurde ihm ein Nachteilsausgleich gewährt, er schrieb seine Prüfung am PC und seine Rechtschreibung wurde nicht bewertet. „Meine Rechtschreibschwäche war also sozusagen mein Glück“,

sagt Justin rückwirkend. Insgesamt war Justin auf drei Schulen, er hatte es mit Mobbing zu tun oder es hat aus anderen Gründen nicht gepasst.

Die Reha-Beraterin bei der Agentur für Arbeit riet ihm, sich das im BBW mal anzugucken – und meldete ihn dann direkt für die Berufsausbildung an „Ich habe einen Freund, der schon im BBW war und mir davon erzählt hat,“ so Justin. Der Freund meinte, das BBW würde für ihn eine Erleichterung sein, denn er könne sich in Ruhe auf alles vorbereiten und es gehe dort weniger schnell voran. Damit war für Justin die Sache klar.

Justin geht mit einer zuversichtlichen und zupackenden Art an die vor ihm liegenden Herausforderungen heran und hat damit bewundernswert viel erreicht. „Ich möchte gern eine Ausbildung haben, damit ich später bessere Chancen habe“, erklärt er. „Im praktischen Arbeiten komme ich gut vorwärts, ich halte eigentlich immer den Abgabezeitraum ein.“ Für die theoretischen Inhalte hilft ihm der Unterricht mit seinem Förderlehrer, wo er auch daran arbeitet, seine Konzentrationsfähigkeit weiter zu erhöhen. Er hat die Hilfe schätzen gelernt, die er in der Werkstatt und während des Unterrichts bekommt "und dass man auch bei privaten Schwierigkeiten, z.B. in der Familie, Unterstützung bekommt". Deshalb sagt er, er könne das BBW anderen Menschen uneingeschränkt empfehlen. Herzlichen Dank, Justin!

Wer mehr Azubis im Film sehen und hören möchte: [Hier entlang](#)



**stark.** Berufsbildungswerk  
Hamburg

Die Unternehmen zur Stärkung von Menschen für die Arbeitswelt  
Berufsförderungswerk Hamburg | Berufsbildungswerk Hamburg  
Berufliches Trainingszentrum Hamburg | ausblick hamburg  
Perspektiv-Kontor Hamburg

Herausgeber:  
Berufsbildungswerk Hamburg GmbH | Reichsbahnstraße 53 + 55 | 22525 Hamburg  
Redaktion: Susan Scharf | Verantwortlich: Silvia Kaphengst